

# Zusammenfassung

## **Die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Post-2015-Agenda hängt entscheidend von Fortschritten bei der Verringerung der Fragilität ab**

Der Bericht *Aspekte der Fragilität 2015* erscheint zu einem wichtigen Zeitpunkt für die internationale Entwicklungszusammenarbeit (EZ). 2015 werden sich alle Staaten weltweit auf einen Nachfolgerahmen für die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) einigen. Diese Agenda wird ehrgeiziger sein als die vorangegangenen Entwicklungsziele und erfordert daher raschere Anstrengungen, um die persistente Armut in Situationen von Fragilität zu verringern und die Institutionen zu stärken, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung voranbringen können.

## **Fragile Staaten und Volkswirtschaften sind bei der Umsetzung der Millenniumsziele im Rückstand**

Viele fragile Staaten und Volkswirtschaften haben bei der Verwirklichung der Millenniumsziele große Fortschritte erzielt, insgesamt ist die Gruppe der fragilen Staaten im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern jedoch im Rückstand. Fast zwei Drittel der aktuell als fragil geltenden Staaten werden das Ziel der Halbierung der Armut bis Ende 2015 wohl nicht erreichen. Nur einem Fünftel von ihnen wird es gelingen, die Kindersterblichkeit bis dahin um die Hälfte zu reduzieren, und nur in einem Viertel wird sich die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser halbiert haben. Diese Trends lassen auf eine zunehmende Konzentration absoluter Armut in Situationen von Fragilität schließen. In den fünfzig Ländern und Volkswirtschaften, die 2015 auf der Liste der fragilen Staaten stehen (und die für die Analysen dieses Berichts als Länderstichprobe herangezogen werden), leben derzeit 43% der Menschen weltweit, die mit weniger als 1,25 US-\$ pro Tag auskommen müssen; bis 2030 könnte sich dieser Anteil auf 62% erhöhen.

## **Fragilität sollte im Zeitraum nach 2015 nach anderen Kriterien beurteilt werden**

Dieser Bericht stellt ein neues Instrument für die Fragilitätsanalyse vor, das umfassender ist als die herkömmliche eindimensionale Kategorisierung fragiler Staaten und der Vielgestaltigkeit der Risiken und Vulnerabilitäten Rechnung trägt, die zu Fragilität führen können. Er identifiziert die Länder, die im Hinblick auf fünf Kategorien von Fragilitätsrisiken und -vulnerabilitäten als am gefährdetsten zu betrachten sind, und untersucht, wie wahrscheinlich es ist, dass diese Länder die Post-2015-Ziele und -Unterziele der Offenen Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen in diesen fünf Bereichen verwirklichen können: 1. Gewalt (friedliche Gesellschaften),

2. allgemeiner Zugang zur Justiz, 3. wirkungsvolle, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen, 4. wirtschaftliche Grundlagen und 5. Kapazitäten zur Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher sowie ökologischer Schocks und Katastrophen.

Dieses Fragilitätskonzept kann bei der Identifizierung nationaler und internationaler Prioritäten helfen, indem es deutlich macht, welche Länder am gefährdetsten sind, und es kann die Allokation internationaler Finanzierungsmittel erleichtern. In diesem Bericht wird ein Modell dazu vorgestellt, das sich entsprechend den endgültigen Ergebnissen der Verhandlungen über die neue Entwicklungsagenda, die Ende 2015 vorliegen werden, anpassen lässt.

## **Ohne Maßnahmen zu ihrer Überwindung wird Fragilität die Umsetzung der Post-2015-Entwicklungsziele behindern**

Das Ziel der Beseitigung der Armut wird für viele Länder unerreichbar bleiben, sofern nicht umgehend massive Anstrengungen zur Bewältigung der Fragilität unternommen werden. Wenn sich das Tempo von Institutionenaufbau und Konfliktabbau nicht beschleunigt, könnte 2030 fast eine halbe Milliarde Menschen unter der Armutsgrenze von 1,25 US-\$ pro Tag leben. In einem etwas optimistischen Szenario, in dem Institutionenaufbau und Konfliktabbau schneller voranschreiten, könnte sich diese Zahl auf 420 Millionen verringern. In einem Best-Case-Szenario mit raschem Institutionenaufbau und einem allgemeinen Rückgang der Konflikte wären es nur noch 350 Millionen.

## **ODA-Leistungen tragen in vielen fragilen Staaten wesentlich zur Deckung des Finanzierungsbedarfs bei, ihre Verteilung ist jedoch sehr unausgewogen**

Die Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) für fragile Staaten haben sich pro Kopf seit dem Jahr 2000 zwar fast verdoppelt, es bestehen jedoch große Ungleichgewichte bei ihrer Verteilung. Erhebliche Mittel flossen in der Zeit der Millenniumsziele nach Afghanistan und in den Irak: Auf diese beiden Länder entfielen 22% der gesamten ODA-Leistungen für fragile Staaten und Volkswirtschaften. Unter den fragilen Staaten und Volkswirtschaften befinden sich zugleich aber zehn der elf *Aid Orphans*, d.h. der Länder, die von der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit vernachlässigt werden.

Die Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten, die insgesamt größte Kategorie von Mittelzuflüssen in fragile Staaten und Volkswirtschaften, beschränken sich auf eine kleine Zahl von Ländern der mittleren Einkommensgruppe, die über eine große Auslandsbevölkerung verfügen. Nur 6% der ausländischen Direktinvestitionen in Entwicklungsländern entfielen 2012 auf fragile Staaten, und sie konzentrierten sich auf nur zehn Länder mit reichen Rohstoffvorkommen.

## **Ein besseres Monitoring und eine gezieltere Ausrichtung der Entwicklungsfinanzierung auf die Überwindung von Fragilität ist möglich**

Der Prozess der Anpassung der ODA-Budgets entsprechend den Zielen zu Friedenschaffung und Staatsaufbau (*Peacebuilding and Statebuilding Goals – PSG*), die 2011 von konfliktbetroffenen und fragilen Ländern, Entwicklungspartnern und Vertretern der Zivilgesellschaft beschlossen wurden, dauert noch an. Es gibt zwar keinen gemeinsamen Bezugsrahmen für die Messung der auf diese Ziele ausgerichteten ODA-Leistungen, Schätzungen anhand eines Arbeitsmodells ergaben jedoch, dass sie sich 2012 noch auf niedrigem Niveau bewegten. Nur 4% der ODA-Leistungen für fragile Staaten und Volkswirtschaften waren für legitime Politikgestaltung, nur 1,4% für Sicherheit und nur 3% für Justiz und Rechtsstaatlichkeit bestimmt.

Hinsichtlich der Anforderungen des Institutionenaufbaus scheinen die ODA-Leistungen besser ausgerichtet zu sein: Innerhalb der Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder (LDC) erhalten diejenigen mit geringeren institutionellen Kapazitäten pro Kopf mehr ODA-Mittel. Eine erhebliche Gewaltbelastung besteht allerdings in Ländern der mittleren Einkommensgruppe, unterer Bereich (LMIC). Diese Länder erhalten im Verhältnis zur Einwohnerzahl nur relativ begrenzte ODA-Mittel. Die Gefährdung durch Schocks und Katastrophen ist in einem Teil der LDC sowie der LMIC besonders hoch. Die an diese Länder gehenden ODA-Leistungen sind ihrer größeren Gefährdung jedoch nicht angemessen.

Durch eine Ausweitung der ODA-Leistungen für die ärmsten und fragilsten Länder könnten nach 2015 größere Fortschritte bei der Reduzierung der Fragilität erzielt werden. Das Gleiche gilt für Finanzierungen zu marktüblichen Bedingungen für Länder der mittleren Einkommensgruppe und Investitionen in globale öffentliche Güter.

### **Es bedarf neuer Standards für die Messung der Ausgaben für Frieden und Sicherheit**

Es gibt keine internationalen Regeln für die Messung der Ausgaben für Frieden und Sicherheit. Eine kontinuierliche Berichterstattung existiert lediglich für die Ausgaben für VN-Friedensmissionen (fast 8,5 Mrd. US-\$ jährlich) und die ODA-Ausgaben für Sicherheit. Nur ein kleiner Teil der ODA-Mittel – 2012 waren es nur 1,4% – wird für Reformen des Sicherheitssektors in fragilen Staaten aufgewendet. Durch die Vereinbarung von Zielen und Standards für das Monitoring von Ausgaben für Frieden, Sicherheit und Konfliktverhütung könnte das Augenmerk gezielter auf die Qualität der internationalen Anstrengungen zur Verhinderung und Eindämmung von Krisen gerichtet werden.

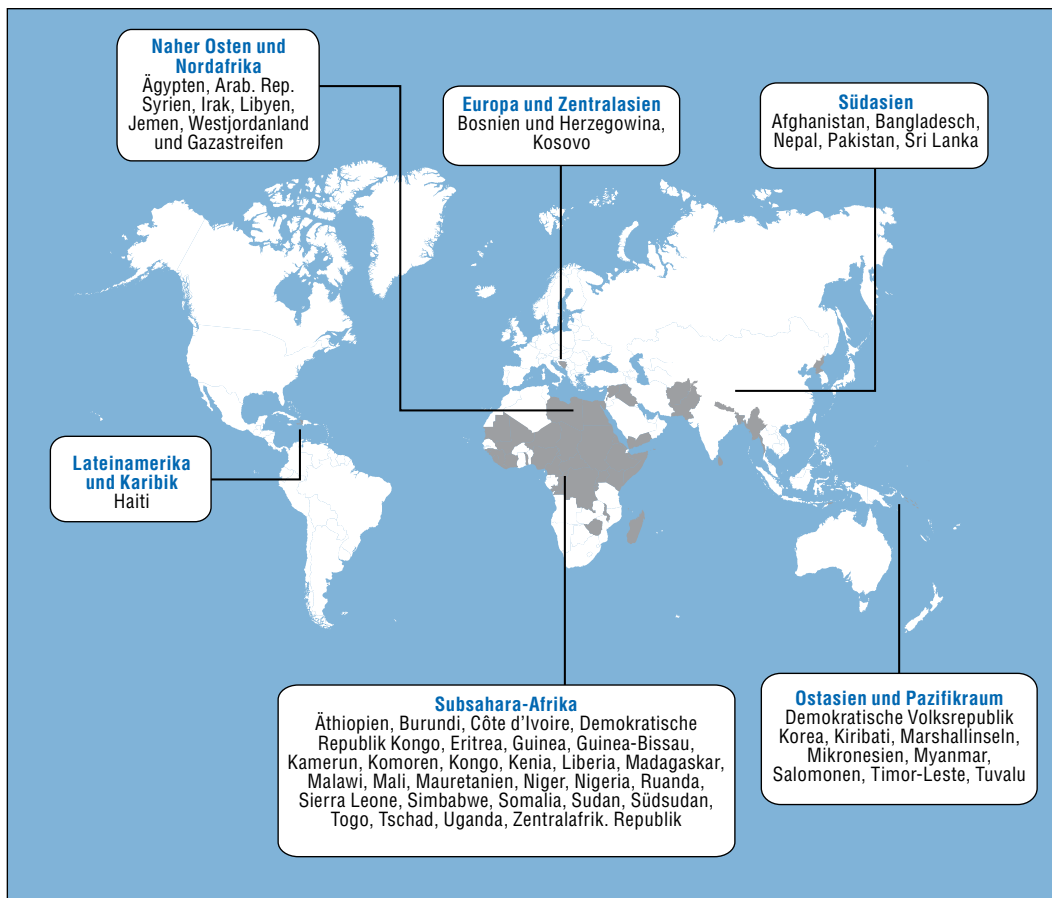
### **Nationale Eigenverantwortung und internationales Engagement sind nötig, um die Fragilität zu verringern**

In fragilen Staaten bestehen ungenutzte Entwicklungschancen. Um sie zu ergreifen, sind nationale Eigenverantwortung, internationales Engagement und Innovationen nötig. Sektorübergreifende Anstrengungen zur Verringerung von Gewalt, zur Schaffung von Vertrauen in den Staat und zur Verbesserung der Qualität öffentlicher Dienstleistungen sind von entscheidender Bedeutung für die Verwirklichung eines Ziels für friedliche und inklusive Gesellschaften im Zeitraum nach 2015.

### **Im Zeitraum nach 2015 müssen die ODA-Leistungen wesentlich intelligenter eingesetzt werden**

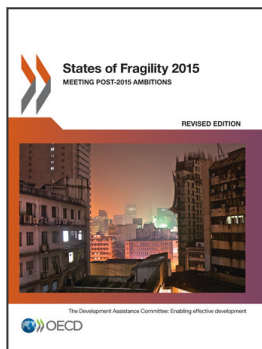
Die Post-2015-Debatte bietet eine historische Chance, den internationalen Ansatz in Bezug auf Fragilität und Entwicklungsfinanzierung an die neuen Anforderungen anzupassen. Auf internationaler Ebene ist wesentlich mehr politischer Wille notwendig, um in Eigenverantwortung der Länder erstellte und von ihnen getragene Pläne zu unterstützen, den Institutionenaufbau in den Ländern rascher voranzutreiben und ihnen bei der Generierung eigener staatlicher Einnahmen und der Anwerbung privater Finanzmittel zu helfen. Daher müssen die Geber flexibler und toleranter gegenüber den Risiken von Formen der Budgethilfe werden, die sich auf nationale Institutionen stützen. Die internationale Gemeinschaft kann auch innovative, nachfrageorientiertere Formen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit entwickeln, die die Generierung eigener staatlicher Einnahmen fördern, eine Süd-Süd- und Dreieckszusammenarbeit ermöglichen und größeren Gebrauch von öffentlichen Finanzinstrumenten machen, mit denen sich ausländische Direktinvestitionen leichter anlocken lassen.

Abbildung 0.1 In diesem Bericht berücksichtigte fragile Staaten und Volkswirtschaften



Anmerkung: Die diesem Bericht zu Grunde liegende Liste fragiler Staaten und Volkswirtschaften wurde von der OECD aus zwei Listen zusammengesetzt, der Harmonized List of Fragile Situations von Weltbank, Afrikanischer Entwicklungsbank und Asiatischer Entwicklungsbank sowie der Liste der Länder, die im Fragile States Index des Fund for Peace unter den Kategorien „Alarm“ und „Warnung“ laufen (Werte über 90).

Quelle: *Harmonized List of Fragile Situations 2014* von Weltbank, Asiatischer Entwicklungsbank und Afrikanischer Entwicklungsbank, verfügbar unter: <http://siteresources.worldbank.org/EXTLICUS/Resources/511777-1269623894864/HarmonizedlistoffragilestatesFY14.pdf>; The Fund for Peace (2014), „Fragile States Index 2014“, The Fund for Peace, Washington, DC, verfügbar unter: <http://ffp.statesindex.org>



**From:**  
**States of Fragility 2015**  
Meeting Post-2015 Ambitions

**Access the complete publication at:**  
<https://doi.org/10.1787/9789264227699-en>

**Please cite this chapter as:**

OECD (2015), "Zusammenfassung", in *States of Fragility 2015: Meeting Post-2015 Ambitions*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264234345-4-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).